

Wer sein Kreuz auf sich nimmt

Komplet am 10.1.2018

Beginn: GL Nr. 662/1

Begrüßung: Liebe Mitfeiernde,
zu unserer heutigen Abendandacht heiße ich Sie alle wieder herzlich willkommen.
Sicher wundern Sie sich, so kurz nach Weihnachten über das Thema „Wer sein Kreuz auf sich nimmt“ wundern. Auch wenn die Freude von Weihnachten noch präsent ist,
so wissen wir doch schon um die Sorgen, die Maria und Joseph hatten.
Und es gibt doch für viele von uns auch in dem noch kurzen neuen Jahr schon Kummer und Sorgen.
Daran möchten wir denken und unsere Gedanken einbetten in das Nachtgebet der Kirche.

Kreuzzeichen: Und so beginnen wir :Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet: 662/2 + Lied 663

Evangelium : Lk 14,25-33:

25 Viele Menschen begleiteten ihn; da wandte er sich an sie und sagte:

26 Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.

27 Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein.

28 Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen?

29 Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten

30 und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.

31 Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt?

32 Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

33 Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

Das Salz ist etwas Gutes. Wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man ihm die Würze wiedergeben?

Psalm: GL 664/1+2

Meditation: *"Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach"*

Dies ist ein zentraler Punkt in der ganzen frohen Botschaft von Jesus Christus: Die Einladung, bei Ihm zu sein. Doch diese Einladung ist an eine Bedingung geknüpft: Nimm dein Kreuz auf dich!

Nur - was ist das Kreuz in unserem Leben, in unserem Kulturkreis?

Erstens besteht unser Kreuz in der Umgebung mit unseren Nächsten. Unsere Mitmenschen laden oft mit ihrem Verhalten uns ein Kreuz auf, an dem wir mehr oder weniger schwer zu tragen haben. Dieses Kreuz aber ist nicht eine Bürde, sondern ein wahrer Segen. Denn dieses Kreuz hilft uns, in der Nächstenliebe zu reifen.

Viele von uns kennen dieses Problem schon in der Familie. Seien es Krankheiten, die heute sehr verbreitete Depression oder einfach Unarten, die einem schier zur Verzweiflung bringen können. Wie oft wird man im häuslichen Kreis mit Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit und falschen Anschuldigungen konfrontiert? So ist schon manchmal das traute Heim zur Hölle geworden.

Was meint nun Jesus, wenn Er uns auffordert, dieses unser Kreuz auf uns zu nehmen? Er hat es uns vorgemacht. Er ist den Kreuzesweg geschritten, geschwächt durch Schläge, mit Blutverlust durch die Dornenkrone und zermürbt durch Peinigung und ungerechter Anschuldigungen. Mit der inneren Haltung "Vater, wie du willst, nicht wie ich will", hat er das überschwere Kreuz auf sich genommen und wusste, was danach geschehen würde. Er wusste um des Zieles dieses Weges: Ein schmachlicher Tod am Balken.

Bei unserem Kreuztragen geht es auch um den Tod. Es geht um den Tod unseres Ichs, unseres Egos.. Das ist auch der wahre Sinn und Zweck des uns übertragenen Kreuzes. Bei dem einen ist es der Lebenspartner, bei dem anderen die Kinder, beim dritten am Arbeitsplatz oder in der Nachbarschaft oder in einem anderen

Umfeld. Immer aber geht es um das Eine: Das eigene Ego zu Grabe zu tragen.

Zweitens kann unser Kreuz aus dem bestehen, was wir oft als unser Schicksal bezeichnen. Lebensumstände und Situationen welche wir selbst gewählt haben oder welche uns irgendwie aufgezwungen wurden und aus denen wir kaum mehr herauskommen. Unser Ego wird mit dem uns bietenden Aussenleben nicht fertig und möchte es seinen Wünschen anpassen. Das Kreuz auf sich nehmen heißt auch hier, sich mit dem abzufinden, wie wir es vorfinden – und das aus Liebe! Nehmen wir das Unabänderliche mit dankbarem Herzen aus Gottes Hand, denn Er war es, der immer Seine Hand über uns gehalten hat und es in weiser Absicht so gefügt hat, wie es eben ist. Das was für uns als eine Not erscheint, ist in den Augen Gottes ein Segen. Lernen wir, alles aus Seiner Gnädigen Hand anzunehmen, dann – und erst dann – kann sich der in der Not enthaltene Segen offenbaren. Jesus hat gesagt: "Vater, wie Du willst, nicht wie ich will!" soll auch für uns in jeder Situation gelten.

Das Kreuz das uns auf unserem Weg erwartet sieht immer schwer aus. Egal, was es ist, es ist nicht leicht, dieses Kreuz anzunehmen. Es braucht eine grosse, ja manchmal ist eine fast übermenschlich scheinende Kraft vonnöten, um dieses Kreuz aufzunehmen. Erst dann, wenn es dann mal seinen Platz auf den Schultern gefunden hat, wird es leichter und leichter. Dann, auf dem langen Weg kommt es öfters vor, dass man fällt. Aber wir sind nicht alleine. Wir haben Christus, der uns niemals verlässt und weil Er es schlussendlich ist der unser Kreuz, wenigstens in der Hauptlast, trägt, so erfahren wir bald was es heißt: Mein Kreuz ist leicht und Mein Joch ist sanft.

Psalm: 664/5+6

Text: Wir sehen hier in der Mitte ein Kreuz. Das Kreuz erinnert uns an Jesus. Das Kreuz ist dunkel. Jesus ist am Kreuz gestorben. Damit hat er alle Traurigkeiten der Welt auf sich genommen.

(Osterkerze entzünden uns unter das Kreuz stellen)

Jesus hat die Menschen froh gemacht. Er ist nicht im Tod geblieben. Er ist auferstanden und zu Gott, seinem Vater, zurückgekehrt.

(braunes Tuch davorlegen)

Jesus sagt: Ich bin euch vorangegangen. Ich möchte, dass ihr mir folgt auf meinem Weg.

Jeder Mensch hat sein eigenes Kreuz zu tragen. Kreuze sind das, was unser Leben schwer und traurig machen. Wir denken einen Moment über etwas nach, was uns manchmal traurig macht. Wer es uns sagen möchte, kann das tun.

(jeder legt sein Kreuz auf das Tuch)

Wenn wir Jesus nachfolgen, dann tragen wir nicht nur unsere Kreuze. Wie er dürfen auch wir froh sein und andere froh machen. Jeder erhält jetzt ein

kleines Licht. Wir denken einen Moment darüber nach, was uns froh macht und wie wir andere froh machen können. Wer es uns sagen möchte, kann das tun.

(Nun kann jeder sein Licht an der Osterkerze entzünden und auf sein Kreuz stellen)

Lied: GL 665

Schluß: GL 666/4

Gemeinde: Hansjürgen & Michaela Bals, Solveig Beilner, Marie-Luise Heckmann, Josef Jank, Eva-Maria & Bernhard Kemnitz, Elvira Kühne, Magdalena, Altpfr. Richard Rupprecht, Andrea Seidlitz, Bernhard Strehl.

Vorbereitung: Eva-Maria Kemnitz